

# Klage vom Tisch: Baurecht für A 94 ist gesichert

Bayerisches Verkehrsministerium: Hauptbauarbeiten zwischen Kirchham und Pocking sollen Anfang 2021 beginnen

**Pocking/München.** Diese Nachricht hat sich gestern wie ein Lauffeuer über die Medien verbreitet: Das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr hat mitgeteilt, dass nun für den rund 12,5 Kilometer langen Abschnitt zwischen Kirchham und Pocking „unanfechtbares Baurecht“ besteht. Der Grund: Die letzte verbliebene Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss wurde außergerichtlich geklärt und zurückgenommen. Das heißt im Klartext: Der Bau des Teilstücks der Autobahn A 94 zwischen Kirchham und Pocking kann endlich beginnen. Wann, schreibt das Ministerium ebenfalls: Die Hauptarbeiten sollen auf dem besagten Teilstück Anfang 2021 beginnen.

Bayerns Verkehrsministerin Kerstin Schreyer ist zufrieden, dass es mit dem Bau weitergehen kann: „Die A 94 ist für den Lebens- und Wirtschaftsraum Südostbayern von herausragender Bedeutung. Deshalb ist es gut, dass jetzt auch für den Abschnitt zwischen Kirchham und Pocking alle rechtlichen Fragen geklärt sind. Unsere Staatsbauverwaltung wird nun alles dafür tun, die Bauarbeiten zügig und für die Anwohner so ver-



**Sieht nach Großbaustelle aus – und ist auch eine:** Eine Brücke über die künftige Streckenführung der A 94, über die die Landwirte später ihre Felder erreichen können, steht bereits. Am restlichen Entstehen des Teilstücks zwischen Kirchham und Pocking wird weitergewerkelt. – Foto: Jörg Schlegel

träglich wie nur möglich weiterzuführen. Derzeit ist vorgesehen, den Abschnitt im Jahr 2025 dem Verkehr zu übergeben.“

Selbstredend freut sich auch Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, dass es zwischen den Parteien diese außergerichtliche Einigung gegeben hat. „Nun kann das nächste Teilstück zwischen Kirchham und Pocking bis zur A 3 in Angriff genommen werden. Damit kommen wir der Fertigstellung der A 94 wieder einen großen Schritt näher. Versprochen – gehalten: 33 Kilometer Neubau freigegeben in 2019, Tutting im Bau, Pocking bald im Bau, Bereich Simbach mit Hochdruck in Planung.“

Mit dem vierstreifigen Neubau der A 94 entsteht eine neue und leistungsfähige Anbindung des südostbayerischen und osteuropäischen Wirtschaftsraums an die Metropolregion München. Gleichzeitig entlastet die Autobahn die hochbelastete Bundesstraße 12, auf der zu Spitzenzeiten täglich rund 23 000 Fahrzeuge unterwegs waren. Der Abschnitt der A 94 zwischen Pastetten und Heldenstein konnte im Herbst 2019 bereits für den Verkehr freigegeben werden. Somit fehlen derzeit noch rund 46 Kilometer bis zur Gesamtfertigstellung der 150 Kilometer langen Strecke. – red

## Ideen gesucht

ILE kann Fördergelder für Kleinprojekte beantragen – Pro Jahr bis zu 100 000 Euro möglich

**Tettenweis.** Die Dorfmitte verschönern? Obstbäume pflanzen? Eine Blumenwiese für die Bienen ansähen? Den Theaterstadl renovieren oder einen Jugendtreff einrichten? Jetzt sind gute Bürger-Ideen für nachhaltige Projekte gefragt! Der Bund und der Freistaat Bayern stellen ab sofort eine neue Förderung für Kleinprojekte zur Verfügung. Bis Ende 2023 können in Form eines „Regionalbudgets“ jährlich bis zu 100 000 Euro an die interkommunalen Zusammenschlüsse (ILEs) ausbezahlt werden. Die Bürgermeister der ILE an Rott & Inn, zu der unter anderem Neuburg am Inn, Neuhaus am Inn und Ruhstorf gehören, haben das Regionalbudget beantragt und jetzt die Zusage bekommen.

„Beantragen Sie mit viel Kreativität Projekte – aktuell ist sehr viel möglich“, hatte Nina Kiehlbrei vom ALE die Bürgermeister auf ihrer 12. Beteiligtenversammlung im Januar ermutigt. Die Gemeinde Kirchham erklärte sich innerhalb der zehn ILE-Kommunen bereit, die Abwicklung des Regionalbudgets zu übernehmen. Um die Vorprüfung der eingereichten Projektideen, die Beratung der Ideengeber hinsichtlich „Förderwürdigkeit“ kümmert sich ILE-Managerin Dr. Ursula Diepolder. Vereine, Gruppen und Einzelpersonen sind nun aufgerufen, sich mit ihren Vorhaben und Projektideen an die Gemeinde Kirchham zu wenden. Die Projektvorschläge müssen zur Umsetzung der Entwicklungsziele der ILE beitragen (www.ile-rott-inn.de) und bestimmte Auswahlkriterien erfüllen, wie zum Beispiel die Lebensqualität vor Ort verbessern; einen innovativen Ansatz haben, vernetzend wirken, nützlich für das ILE-Gebiet sein. Förderfähig sind Kleinprojekte zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements, zur Begleitung von Veränderungsprozessen auf örtlicher Ebene, zur Kommunikation und



„Seien Sie kreativ bei den Projektideen“, empfahl Nina Kiehlbrei vom Amt für Ländliche Entwicklung den Bürgermeistern, hier Willi Lindner aus Kößlarn. Die Fotos entstanden vor den Coronakrise. – Fotos: Kuhnt

Öffentlichkeitsarbeit, zum Umwelt-, Natur- und Klimaschutz oder zur Digitalisierung. Antragssteller können Vereine, Stiftungen, juristische und natürliche Personen sein. Bis zu 80 Prozent Förderung der Nettokosten sind möglich. Allerdings dürfen die förderfähigen Netto-Gesamtausgaben 20 000 Euro pro Kleinprojekt nicht überschreiten. 20 Prozent der Summe müssen vom Antragssteller selbst aufgebracht werden. Die ILE an Rott & Inn bildet ein Entscheidungsgremium – zusammengesetzt aus fünf Personen – welches die Ideen sichtet und anhand von Auswahlkriterien

über deren Förderwürdigkeit entscheidet. Die Projekte müssen in der Zeit zwischen April und September 2020 umgesetzt werden.

Weil Nina Kiehlbrei vom ALE Anfang März nach München wechselte, war die 12. Beteiligtenversammlung ihr letzter Termin mit der ILE an Rott & Inn. Da kam sowohl bei ihr als auch bei den Bürgermeistern um Vorsitzenden Franz Schönmoser (Rotthalmünster) Wehmut auf. Schönmoser wird – ebenso wie Kollege Sepp Schifferer aus Neuhaus am Inn – in Pension gehen und im April nicht mehr in der Runde der ILE-Bürgermeister dabei sein. – kus



„Wir machen es“, sagte Kirchhams Bürgermeister Anton Freudenstein (l.), als es darum ging, eine federführende Kommune für das Regionalbudget zu finden. Unterstützt wird er von Geschäftsleiter Thomas Hupf.

über deren Förderwürdigkeit entscheidet. Die Projekte müssen in der Zeit zwischen April und September 2020 umgesetzt werden.

Weil Nina Kiehlbrei vom ALE Anfang März nach München wechselte, war die 12. Beteiligtenversammlung ihr letzter Termin mit der ILE an Rott & Inn. Da kam sowohl bei ihr als auch bei den Bürgermeistern um Vorsitzenden Franz Schönmoser (Rotthalmünster) Wehmut auf. Schönmoser wird – ebenso wie Kollege Sepp Schifferer aus Neuhaus am Inn – in Pension gehen und im April nicht mehr in der Runde der ILE-Bürgermeister dabei sein. – kus

## „Wir sind für Sie da!“

Christuskirche Bad Füssing ordnet Leben neu

**Bad Füssing.** Die Einschränkungen in Zeiten des Coronavirus machen auch vor den kirchlichen Einrichtungen nicht halt. Aufgrund der Ausgangsbeschränkungen müssen bis auf weiteres alle Gottesdienste in der Evangelischen Christuskirche Bad Füssing, Konzerte sowie Veranstaltungen im Kirchenraum und Gemeindezentrum abgesagt werden. Gruppen und Kreise dürfen sich dort nicht mehr treffen, auch die Versammlungen der Anonymen Alkoholiker entfallen.

Die ungewohnte Situation bereitet den Verantwortlichen der Evangelischen Kirche große Sorge. „Wir wollen niemanden in diesen Krisenzeiten alleine lassen, aber der Schutz unserer überwiegend älteren Gemeindeglieder und unserer Mitarbeiter liegt uns sehr am Herzen“, sagt Pfarrer Norbert Stapfer. Solange die Gotteshäuser noch nicht komplett geschlossen werden, bleibt die Christuskirche zum stillen Gebet geöffnet.

Hochzeiten und Taufen sind bis auf weiteres ausgesetzt. Bestattungen sind nur unter Einholung einer Ausnahmegenehmigung unter begrenzten Bedingungen zulässig. Für seelsorgerische Gespräche ist Pfarrer Stapfer zu den

gewohnten Sprechstundenzeiten montags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr erreichbar (☎ 08531/29636); auch Gemeindepfarrer Christian Leist-Bemmann steht für telefonische Seelsorge zur Verfügung (☎ 08533/9127038). Wer unter den Einschränkungen sehr leidet und einsam ist, dem bietet die Kirchengemeinde einen Gesprächsservice an. „Scheuen Sie sich nicht, bei uns anzurufen. Wir und unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter werden Sie gerne zurückrufen, um ein wenig mit Ihnen zu plaudern, damit Ihnen zu Hause die Decke nicht auf den Kopf fällt!“ Einfach im Pfarrbüro (☎ 08531/29636) anrufen, Namen und Telefonnummer auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Es wird baldmöglichst zurückgerufen.

Die aktuelle Predigt kann auf der Homepage nachgelesen werden unter [www.bad-fuessing-evangelisch.de](http://www.bad-fuessing-evangelisch.de). Über das Pfarrbüro erhält man eine Abschrift per Post zugesandt. Auf der Homepage des Dekanats ([www.passau-evangelisch.de](http://www.passau-evangelisch.de)) sind Links zu Radioandachten und TV-Gottesdiensten zu finden. Gläubige sollen im Gebet an alle Menschen denken, die weltweit mit den Folgen des Virus kämpfen. – red

## Vorstand gewählt, Pacht verlängert

Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Hofmark – Jagdpachtschilling wird für weitere drei Jahre ausgesetzt

**Sandbach.** Die Vorstandschaft neu gewählt und die Jagdpacht vorzeitig verlängert. Das sind die wichtigsten Ergebnisse der Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Hofmark. Im Anschluss lud Vorsitzender Josef Gotzler die zahlreichen Jagdgenossen zum traditionellen Reheßen, das Jagdpächter Max Labermeier gestiftet hatte.

Nach dem Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung, das Schriftführer Dr. Josef Heigl verlas, und dem Bericht von Schatzmeister Johannes Spieleder, der dank des sparsamen Wirtschaftens ein Plus auswies, standen Neuwahlen an. Die Genossen wählten erneut Josef Gotzler zum Jagdvorsteher. Neuer zweiter Mann ist Thomas Hopper. Beisitzer sind Johann Spieleder und Alois Sterner. Als Schriftführer wurde Dr. Josef Heigl bestätigt, als

Kassier Johann Spieleder. Kassenprüfer sind Georg Baumgartner und Thomas Stockinger. Der wieder gewählte Vorsitzende Josef Gotzler bedankte sich für das einstimmige Vertrauen und versprach, dieses durch sorgfältige Arbeit zu rechtfertigen.

Erste Amtshandlung war dann der Antrag von Jagdpächter Max Labermeier, seinen Pachtvertrag vorzeitig zu verlängern. Er begründete dies vor allem damit, dass nach den großen Sturmschäden der letzten Monate die meisten jagdlichen Einrichtungen zerstört seien und mit großem Aufwand vollständig erneuert werden müssten. Deshalb wünsche er eine langfristige Perspektive mit Planungssicherheit. Nach kurzer Aussprache stimmten die Jagdgenossen dem Antrag ohne Gegenstimme zu und verlängerten den Pachtvertrag bei leichter Anhe-



**Auf einen Blick:** Jagdpächter Max Labermeier (l.) mit der Hofmarker Vorstandschaft, Thomas Hopper (v.r.), Georg Baumgartner, Dr. Josef Heigl, Josef Gotzler, Thomas Stockinger und Johann Spieleder. Das Foto wurde vor den Einschränkungen durch das Coronavirus aufgenommen. – Foto: Holzhammer

bung des Pachtzins um weitere neun Jahre. Max Labermeier versprach, mit seinem Sohn Max weiterhin vertrauensvoll mit den Genossen zusammenzuarbeiten.

Gerade in Zeiten mit großen Schäden in den Wäldern durch Käfer und Sturm, wodurch Verjüngung und Neupflanzung von Bäumen notwendig werden, werde man je-

derzeit hinsichtlich des Wildbestandes und der Abschusszahlen zu einvernehmlichen Lösungen kommen. Der Jagdvorsteher informierte über Möglichkeiten der

Verjüngung von geschädigten Waldflächen bis hin zur Neupflanzung. Gerade neu gepflanzte Setzlinge bedürfen in den ersten Jahren intensiver Pflege. Besonders wies er auf die Pflicht des Waldbesitzers hin, Windwurf aus den Wäldern zu entfernen. Er erklärte sich bereit, bei solchen Arbeiten beratend mitzuhelfen.

Kassier Johannes Spieleder schlug vor, hinsichtlich des Jagdpachtschillings auf eine Auszahlung zu verzichten und die Pacht noch einmal zurückzulegen. Da es sich in der Jagdfläche Hofmark um eine relativ kleine Jagd und entsprechend geringen Pachtzins handelt, bringe eine Auszahlung dem Einzelnen wenig. Die Jagdgenossen stimmten einer Aussetzung der Auszahlung für weitere drei Jahre zu. – ho